

Senegalreise 11. – 25. November 2023

In gleicher, eingespielter Besetzung, sind wir auch dieses Jahr wieder in den Senegal gereist. Begleitet wurde ich durch mein befreundetes Ehepaar Katharina und Markus Streit. Für Katharina, Expertin Anästhesiepflege NDS war es bereits die siebte Reise. Markus, Chefarzt Dermatologie, war zum dritten Mal dabei. Markus hat sich auch dieses Jahr angeboten bei einem medizinischen «journée de consultation» mitzumachen und während eines ganzen Tages Konsultationen durchzuführen.

Im Gegensatz zum Vorjahr haben sowohl der Hinflug wie auch der Rückflug pünktlich stattgefunden und auch unsere sieben Koffer mit Hilfsgütern sind zusammen mit uns in Dakar angekommen. Was für ein Gegensatz zu 2022! Anders als bei unserer letzten Reise waren aber die Temperaturen im Land. Es war während der ganzen Reise sehr, sehr heiss. Der Klimawandel ist auch im Senegal stark spürbar.

Unser Koordinator vor Ort, Gregoire Coly, hat uns am Flughafen abgeholt und so konnten wir unseren zweiwöchigen Besuch programmgemäss in Angriff nehmen.

Wir haben wieder sämtliche Stationen unserer Hilfsprojekte besucht, angefangen in Mbour, weiter via Sowane in der Nähe von Fatick, Koutal ausserhalb von Kaolack, Ndogo Babacar, eine Stunde entfernt von Tambacounda und Fadiga, ganz im Süden bei Kédougou.

- **Augenklinik in Mbour:** Besprechung mit Dr. Cissé und seinem Kader. Diverse Renovationswünsche entgegengenommen. Die elektrische Versorgung führt immer wieder zu Problemen und der Generator aus den Neunzigerjahren sollte ersetzt werden. In den Patientenzimmern fehlt noch eine Klimaanlage und bei der Optikerin sollte noch der Boden erneuert werden. Mit dem Vize des Bürgermeisters hatten wir eine Sitzung und dabei wurden diverse Möglichkeiten der Zusammenarbeit erläutert. Die Gemeinde hat ihr Versprechen eingehalten und direkt anschliessend an die Klinik mit dem Bau eines «Poste de Santé» angefangen. Wegen dem kommenden Wahlkampf im Senegal geht aber momentan nicht viel und ein Datum für die Fertigstellung liegt noch in weiter Ferne.
- **Blindenorganisation MPSAS in Mbour:** Besichtigung des dieses Jahres fertiggestellten Hauses der Familie eines Blinden. Sie sind sehr zufrieden und dankbar für unsere Hilfe. Ein weiteres Projekt für eine andere Familie haben wir dieses Jahr auch angestossen. Bei einer weiteren Familie hat einzig eine Toilette gefehlt und wir haben auch dort die Realisation ermöglicht. Die Sitzung mit den Blinden war immer sehr angeregt und herzlich. Die Organisation schätzt unser Engagement sehr und hofft, dass wir uns auch in Zukunft für ihre Anliegen einsetzen werden.
- **Lepradorf Sowane:** Besprechung mit dem Dorfchef. Die Anzahl der Schüler*innen steigt ständig. Eine belgische Organisation ermöglicht ihnen den Bau von zwei zusätzlichen Schulzimmern. Der Bau sollte noch dieses Jahr fertiggestellt sein. Angefragt wurden wir, ob wir uns an den Kosten für die elektrische Versorgung beteiligen können. Mit dem Verantwortlichen haben wir die Situation der Patenkinder im Dorf besprochen. Weiterfahrt nach Ndiélème Farba. Dort lebt eines unserer Patenkinder, ein Waisenkind, welches nach dem Tode der Grossmutter von Sowane dorthin gezogen ist. Sie ist jetzt bei ihrem Onkel und Familie gut aufgehoben

und geht auch dort zur Schule. Wir haben sie und die Schule besucht.. Über 200 Kinder besuchen dort die Grundschule und sie werden dabei von einem sehr engagierten Lehrerteam betreut. Wir haben ihnen 2 Fussbälle inkl. Pumpe mitgebracht und die Freude darüber war riesig!

- **Lepradorf Koutal:** Besuch mit unserer Verantwortlichen vor Ort, Marie Madeleine Sarr. Treffen mit den Handicaperten. Leider wurden dort noch einem der Ärmsten der Armen seine Matratze zum Schlafen gestohlen. Gedankenaustausch und Übergabe von diversem Verbandsmaterial, Strickdecken, Socken und Mützen, welche wir, wie immer, von lieben Strickerinnen in der Schweiz erhalten haben. Dies wurde sehr geschätzt.
- **«Journée de consultation in N'doga Babacar»:** Louise Coly, Ehefrau unseres Koordinators Gregoire, ist die Verantwortliche der Krankenstation in diesem Dorf. Sie betreut dort, zusammen mit einer Hebamme, die Menschen in den umliegenden Dörfern, ca. 7'000 Personen. Als ausgebildete Krankenschwester verrichtet sie mit grosser Selbstverständlichkeit die Arbeit eines Allgemeinarztes. Für uns unvorstellbar, was Louise alles in Eigenregie machen muss. Geburten, kleinere Eingriffe, Kranken-besuche in den Dörfern, erreichbar nur über Sandpisten mit dem Motorrad etc.. Die übergeordneten Spitäler in Makacoulintang und Tambacounda liegen 30 – 50 km entfernt und werden nur für absolute Notfälle beigezogen. Wir konnten Louise wieder einiges an medizinischem Material aus der Schweiz mitbringen und hoffen so, ihr die Arbeit ein wenig erleichtern zu können. Louise hat mit Ärzten aus Makacoulintang und Tambacounda wieder den «journée de consultation gratuite» organisiert. Markus war als Dermatologe sehr gefragt, haben doch viele Senegalesen akute Hautprobleme. 51 Dermatologiekonsultationen und 3 Biopsien hat Markus zusammen mit Katharina und einem Übersetzer durchgeführt. Während fast fünf Stunden hatten wir Stromausfall und die Hitze war, wie während der ganzen Reise fast unerträglich. Alles in allem kamen an diesem Tag ca. 300 Personen in den Genuss einer, von uns finanzierten, kostenlosen Konsultation.
- **Lepradorf Fadiga:** Wie immer waren wir wieder begeistert von den fantastischen Gemüsegärten der Frauen von Fadiga. Über 200 Frauen sind an diesem Projekt beteiligt und ihr Gemüse gilt in Kédougou als das Beste auf dem Markt! Bei den sanierten Brunnen tauchen wegen dem wieder gesunkenen Grundwasserspiegel in den Monaten März, April und Mai Probleme mit der Versorgung auf. Die Brunnen müssen einmal mehr tiefer gebohrt werden. Ein weiteres Projekt ist die Verbesserung des Zauns rund um die Gärten. Tierische Eindringlinge richten manchmal Schaden an und deshalb sollte der Zaun verstärkt werden. Mit den Leprakranken des Dorfes haben wir eine eindruckliche Zusammenkunft gehabt und die Freude über die mitgebrachten Strickdecken, Socken und Mützen war wieder riesig. Einige kleine Wünsche für Hilfe wurden an uns herangetragen, welche wir erfüllen können.
- **«Caisses médicales»:** Wir besuchten die für Fadiga zuständige Apotheke und konnten uns vom Apotheker versichern lassen, dass die durch Gregoire organisierte Versorgung durch Medikamente für die Bedürftigen bestens klappt. Dasselbe gilt auch für Koutal und Mbour. Diese finanzielle Unterstützung unsererseits ist eine grosse Hilfe für die Ärmsten, wären sie doch nie in der Lage, ein Medikament selber zu bezahlen.

- **Patenschaften:** Wir besuchten die meisten Patenkinder und die jungen Erwachsenen, die wir bei ihrer Ausbildung unterstützen oder unterstützt haben. Es freut uns sehr, wie sie positiv unterwegs sind.

Ein grosser Dank geht an:

- Gregoire Coly. Er war wieder ein hervorragender Chauffeur und Reiseleiter. In Sachen Strassennetz ist im Senegal einiges im Gange und so war unsere lange Reise dieses Jahr viel angenehmer als in der Vergangenheit. Gregoire ist unsere grosse Hilfe vor Ort und ohne ihn könnte unser Hilfswerk nicht funktionieren.
- Katharina und Markus Streit. Durch ihren Enthusiasmus lasse ich mich immer wieder gerne anstecken. Cyrill Schlecht, IT-Consultant in Villnachern hat uns vier Laptops organisiert und diese in die französische Sprache umgerüstet. Diese konnten wir jungen Erwachsenen in Ausbildung, Studenten und älteren Schülern übergeben.
- Einen weiteren Laptop haben wir von Edith Lutz erhalten. Auch diesen hat Cyrill umgerüstet.
- Die vielen «Lismifrauen», welche uns mit den tollen Strickdecken, Socken und Mützen beliefert haben.

Voller Eindrücke, Ideen und der Freude auf kühlere Temperaturen sind wir gesund und zufrieden in die Schweiz zurückgekehrt.

Jürg Vogel